



# Dackel und Fuchs

Mit dem Buch des Magiers

am Rittbrookpfad



	Bundesstraße		Station
	Straße		Eingang
	Bahnlinie		Standort
	Waldweg		Haltestelle Bus
	Asphaltweg		Parkplatz
	Wasserlauf		
	Gewässer		
	In Vorbereitung befindliche Erlebnispfade		

# Dackel und Fuchs

Mit dem Buch des Magiers  
am Rittbrookpfad



LÜBECK  Stadtwald

Hansestadt LÜBECK 



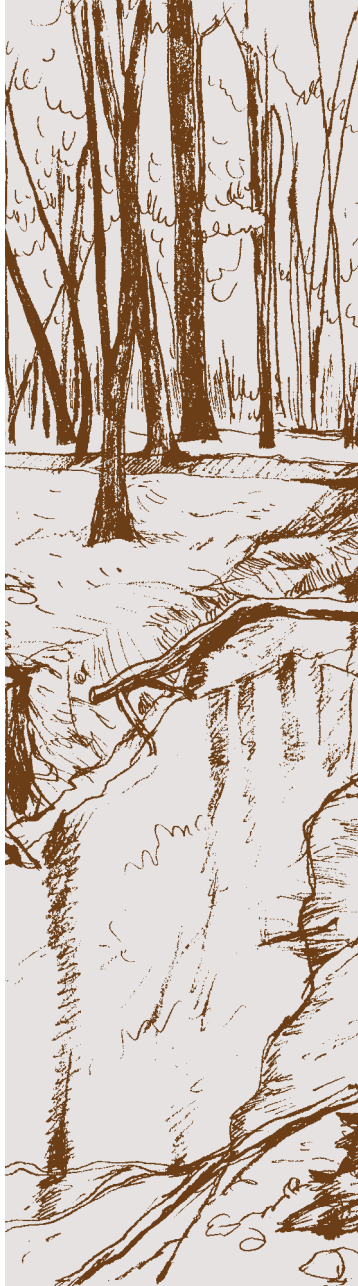
## Impressum

Illustration: Dorina Tessmann, [dorina-tessmann.de](http://dorina-tessmann.de)  
Layout: Uta Eickworth, [eickworth-design.de](http://eickworth-design.de)  
Übersichtskarte: Uta Eickworth, [eickworth-design.de](http://eickworth-design.de)  
Konzept und Text: Susanne Völlm, [nakuna.de](http://nakuna.de)  
Lektorat: Monika Kopyczinski, [das-lektorat.net](http://das-lektorat.net)  
Druck: Die Umweltdruckerei, [diemweltdruckerei.de](http://diemweltdruckerei.de)  
Gedruckt mit mineralölfreien Farben auf  
100 % Recyclingpapier

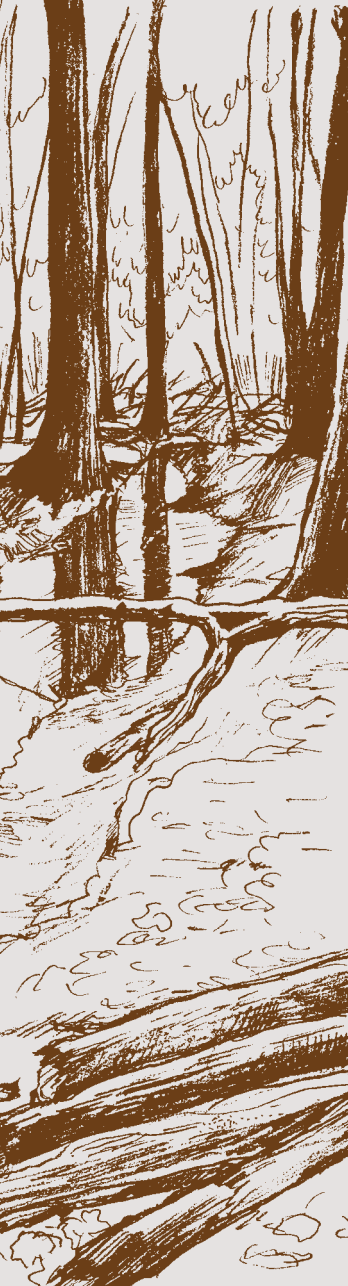
1. Auflage, April 2017

## Das Begleitheft ist kostenlos erhältlich.

Es liegt unter anderem in frei zugänglichen  
Infoboxen am Wesloer Holzhof  
(Wesloer Landstraße 78, 23566 Lübeck)  
und am Forstamt Lauerhof  
(Alt Lauerhof 1, 23563 Lübeck) bereit.







Herzlich willkommen	4
Wie der Dackel zum Fuchs kam	5
Kapitel 1 Hotspot? Echt cool!	11
Kapitel 2 Kunst oder künstlich?	19
Kapitel 3 Zeiten ändern sich	29
Kapitel 4 Stell die Lauscher!	39
Kapitel 5 Licht-Bild-Vortrag	45
Kapitel 6 Den Richtigen finden	51
Kapitel 7 Eins ergibt das Andere	57
Das Lübecker Modell	66
Förderer	68
Detailkarte	Umschlag vorn
Übersichtskarte	Umschlag hinten

## Herzlich willkommen im Lauerholz!

Wir laden euch ein, mit uns den Rittbrookpfad zu erkunden.  
Der Weg ist 3,8 km lang und kann durchgängig  
mit Kinderwagen und Co. genutzt werden.  
Langweilig wird es bestimmt nicht, denn gemeinsam  
mit euch stellen wir so allerhand an.

An den Stationen gibt es **Spiele** und **Aktionen**  
(nicht nur) für die Kleineren unter euch.  
Dabei ist die Anzahl der Stationen, die ihr besucht,  
und deren Reihenfolge egal.

Die Größeren tauchen mit diesem **Begleitheft** in die  
magische Geschichte über die Zukunft des Waldes ein.  
Am besten startet ihr am Haupteingang  
,Am Rittbrook' (Reitschule) und lauft den  
Rittbrookpfad im Uhrzeigersinn entlang.

Haltet unterwegs die Augen offen – entdeckt ihr unsere  
**Schau-genau-Punkte?**



Findet ihr weitere, ungewöhnliche Dinge im Wald,  
die einen Schau-genau-Punkt verdienen?  
Über die **Lauerholz-App** könnt ihr sie  
in eine Karte eintragen.





**Vorgeschichte**

**Wie der Dackel  
zum Fuchs kam**









Ein Buch?  
So ein Ding, in das Menschen  
komische Zeichen kritzeln?

Ja. Und zwar ein ganz altes.  
Es heißt: *Von der Zukunft des Waldes*  
und die Jahreszahl beginnt mit 17...  
– mehr kann man nicht mehr lesen.



Sag bloß!  
Das muss es sein!



Was muss es sein?





Davon hat Ururururgroßvater Fuchs immer erzählt.  
Von einem Buch, das der große Magier  
für den kleinen Herrscher geschrieben hat.  
Das Buch ist damals verschwunden und es wurde  
eine hohe Belohnung darauf ausgesetzt.



Oje, es ist nass geworden.  
Man kann kaum noch etwas lesen.  
Da wird das nichts mehr –  
mit der Belohnung.

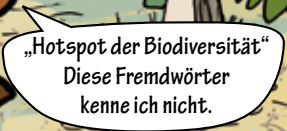




**Kapitel 1**

**Hotspot?**

**Echt cool!**







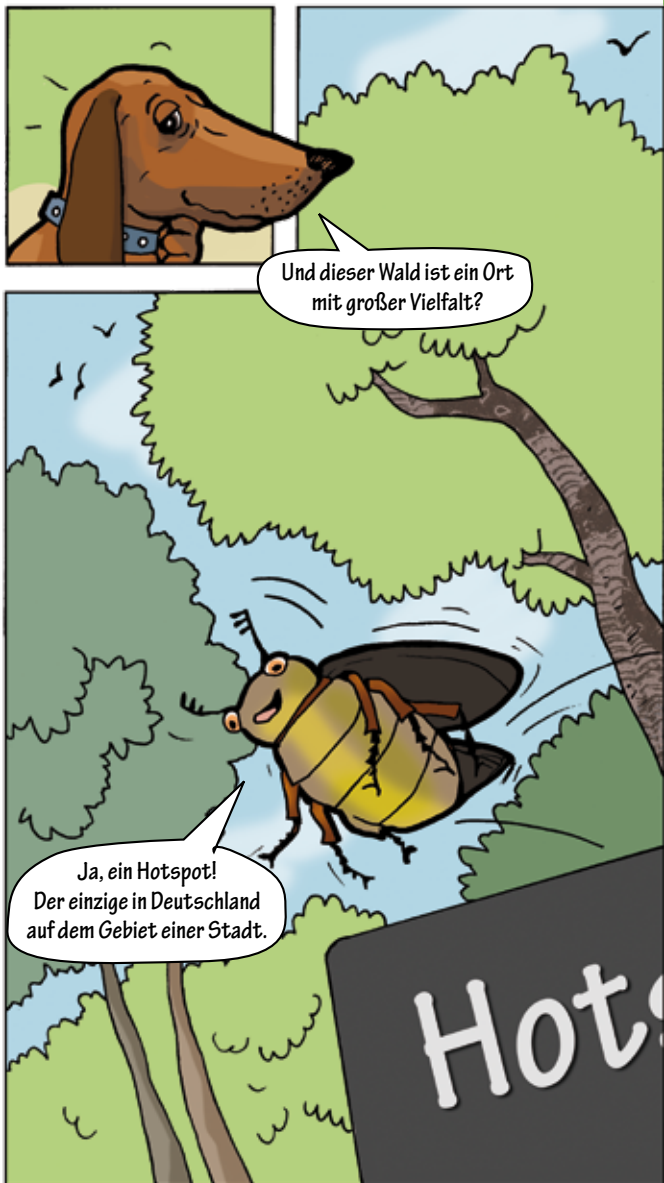


Biodiversität bedeutet also viele Lebewesen.

Nicht nur das!  
Gemeint sind auch die verschiedenen Erbanlagen,  
die sie in sich tragen, und die Lebensräume,  
in denen sie leben.







Außerdem ist er auch ein europäisches Schutzgebiet für Tiere und Pflanzen.\*



Also, nein!  
Am Ende ist die Holzernte jetzt verboten?

Echt?











**Kapitel 2**

**Kunst oder künstlich?**











Na, die Gräben!  
Die wurden angelegt,  
um das Land zu entwässern.  
Damals hatten sie alle Bäume abgeholzt,  
Ackerland angelegt  
und den Bach Medebek umgeleitet.



Unglaublich!

Reife  
Leistung!

Totaler  
Blödsinn!





Das Beste kommt ja noch:  
Sie haben alles wieder rückgängig gemacht!  
Das Ackerland wurde aufgegeben,  
Bäume wurden angepflanzt,  
die Medebek zurück in ihr altes Bett geleitet  
und die Gräben lassen sie jetzt verfallen.



???





Ich denke,  
es geht ihnen  
um das Holz.



Aber, um gutes Holz zu bekommen,  
muss man den Wald trocken halten,  
also Gräben pflegen!

Oh, nein!  
Das regeln sie hier anders.  
Sie sind zufrieden mit dem,  
was die Bäume  
im feuchten Wald liefern.\*



\* Das wird als natürliches Ertragsniveau bezeichnet.



Da verzichten sie ja auf Einnahmen!

Sie haben aber auch weniger Arbeit und das kostet weniger.\*\*

Genau.  
Die **Kunst** besteht darin, sich mit dem **Wasser** gut zu **stellen**.






DAS schreibst du ins Buch, Dackel!

Na, ob das da  
vorher stand?


Ist das nicht egal?  
Uns Fröschen  
und unseren Verwandten  
tut es jedenfalls gut!




Später, an der Kreuzung  
hinter den Schienen ...

Wir haben den Nebeneingang  
am Pavillon genommen,  
wo geht jetzt bitte  
der Rittbrookpfad lang?

Vom Pavillon aus gesehen biegt ihr hier links ab.  
Ist da unten, wo ihr herkommt, was Interessantes?



Ja, etwas weiter unten  
gibt es einen Schau-genau-Punkt.  
Macht doch einen Abstecher  
und findet heraus,  
was es zu sehen gibt.



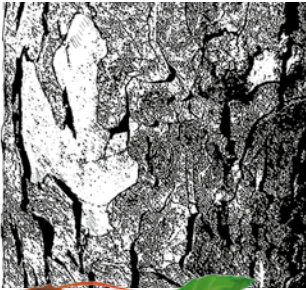
Danach geht es hier  
an der Kreuzung weiter.



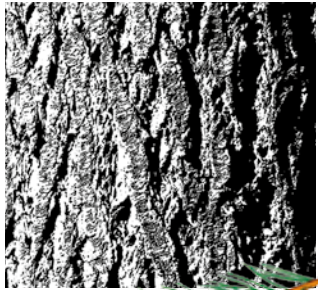
## Kapitel 3

**Zeiten ändern sich**

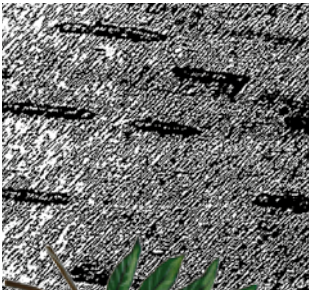
Bergahorn



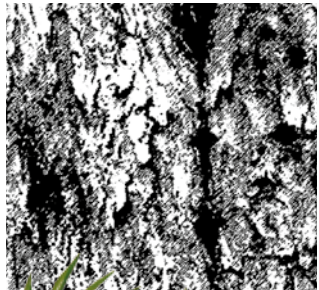
Douglasie



Eberesche

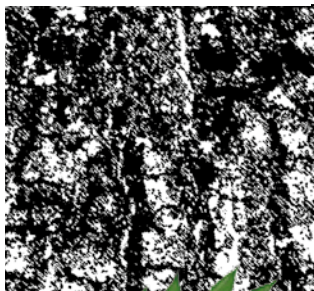


Eibe





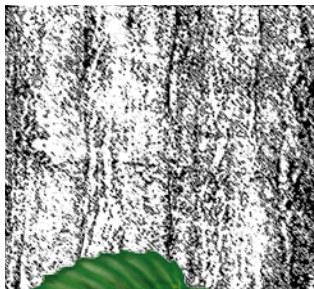
Esche



Flatterulme



Hainbuche



Kiefer





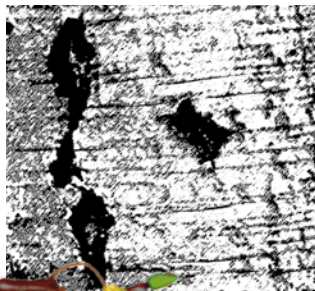
Rotbuche



Salweide



Sandbirke



Schwarzerle



Stieleiche



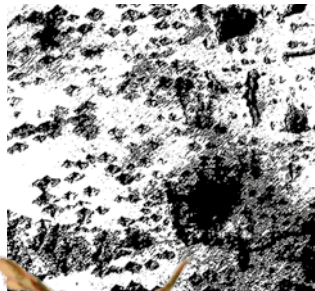
Vogelkirsche



Winterlinde



Zitterpappel















\* Der Förster nennt sie deshalb auch Edellaubhölzer.



A green-toned line drawing of a forest scene. The drawing shows a path leading through a dense forest of tall, thin trees. The trees are rendered with vertical lines and some horizontal shading to indicate texture. The ground is covered with various types of bushes and smaller plants, some with large, rounded leaves. The overall style is that of a hand-drawn sketch or illustration.

## Kapitel 4

**Stell die  
Lauscher!**







1. Sammelt ein paar kleine Marken, z. B. Samen, Steinchen, kurze Zweigstückchen.
2. Sucht euch einen Platz, am besten setzt ihr euch hin. Zeichnet vor euch auf den Boden einen Kreis, ungefähr so groß wie ein Fußball. Das ist eure **Geräuschelandkarte**. In die Mitte macht ihr eine Markierung – das seid ihr.
3. Seid für fünf Minuten ganz still und konzentriert euch auf die Geräusche um euch herum. Alles was ihr hört, tragt ihr mit einer Marke auf eurer Landkarte ein. Kommt das Geräusch von vorn, dann setzt ihr eine Marke vor den Mittelpunkt. Kommt es von rechts, dann auf die rechte Seite des Mittelpunktes usw. Ihr könnt auch anzeigen, ob das Geräusch nah oder fern ist. Macht die Marke dann nah an den Mittelpunkt oder weiter weg.
4. Am Ende könnt ihr sehen, wie viele Geräusche ihr gehört habt. erinnert ihr euch noch, was es war? Haben alle dasselbe gehört?





Na, was gab es zu hören?  
Das ist ja nicht immer gleich.  
Nimm z. B. uns Vögel:  
Mich hörst du vor allem im Herbst.  
Und hier, der Mittelspecht, ihn hörst du  
im Frühling. Im Sommer singt die  
Mönchsgrasmücke, während der Erlenzeisig  
im Winter trällert.





An der nächsten Kreuzung:



Das ist es! So muss der Text heißen:  
Weil dieser Wald einem **Urwald** ähnelt,  
erklingen hier **selten** gewordene  
**Vogelstimmen**.



Und darum ist er auch  
ein europäisches  
Vogelschutzgebiet!



Ganz schön sportlich!

Ich muss meinen Menschen  
im Training halten!

Bleib bloß auf dem Weg mit dem Rad!

Geht nach rechts, die nächste  
Station kommt auf der linken Seite.



**Kapitel 5**

**Licht-Bild-  
Vortrag**



Schau mal da, bei der Grasfläche,  
der Lichtkegel! Wie im Theater!



Ich wollte  
schon immer mal  
ein Star sein!




O sole mio ...



Am Lichte hängt,  
zum Lichte drängt, doch alles!





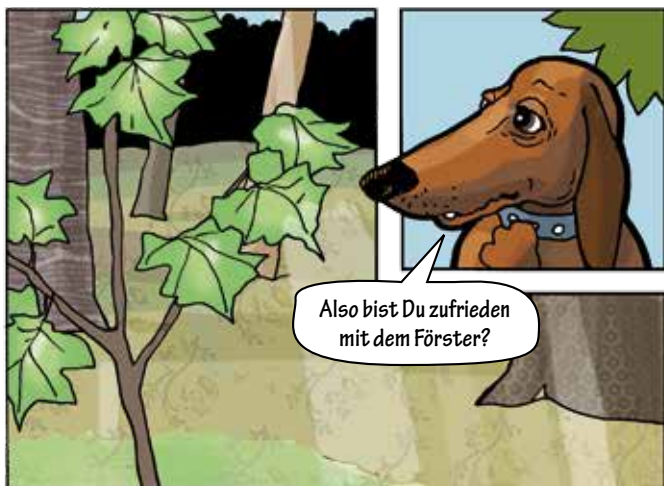
Hier steh ich –  
voll krasses Licht –  
ohne geht's nicht!

Bei Wolken und Regen  
sieht man diese Lightshow  
leider nicht.

Jetzt ihr!

Postet eure Gefühle und Gedanken  
zum Wald – als Rap, als Dreizeiler,  
mit eurem Lieblingszitat oder auf andere Art,  
z.B. auf unserer Facebook-Seite!\*





Also bist Du zufrieden  
mit dem Förster?



Oh ja! Das ist sehr natürlich  
organisiert in diesem Wald.





Das **Spiel** mit dem **Licht** sorgt für eine Mischung der Bäume nach dem **Vorbild** der Natur.

Ganz schön clever!



Hinter der Brücke geht's rechts ab ...

... und dann kommt rechts die nächste Station.

Auf dem Weg dahin gibt es einen Schau-genau-Punkt zu entdecken.



A green-toned line drawing of a forest. The scene is filled with tall, slender trees that have a textured bark. The ground is covered with a path and some fallen branches. The overall style is a simple, sketchy line drawing with a monochromatic green color scheme.

## Kapitel 6

Den  
Richtigen  
finden



... dick ... alt ... Bäume ...



Das erinnert mich an ein Spiel.  
Du schließt die Augen,  
ich führe dich zu einem Baum,  
du prägst ihn dir ein,  
aber ohne zu gucken!  
Du kannst ihn befühlen.  
Ist die Borke glatt oder rau,  
ist er dick oder dünn,  
hat er Beulen oder  
andere auffällige Stellen?







Alles da!

Dicke und dünne Bäume und  
fünfzehn verschiedene Arten.

Für jeden Zweck ist ein Baum gewachsen!  
Für Balken, für Papier, für Brennholz,  
für Möbel, für ...

Du spinnst ja!

Der Wald ist doch kein Lager für den Baumarkt!  
Er ist eine Lebensgemeinschaft!









Richtig.  
Darum wird der Wald im Ganzen immer älter.  
Und das ist gut für mich und andere Waldbewohner,  
wie Spechte, Flechten, Pilze, Käfer  
und viele, viele mehr.

Nachdem sie wieder  
links abgebogen sind ...



Bevor er baden ging, hat der Dackel  
noch geschrieben:  
**Dick und alt** dürfen die **Bäume** hier werden –  
zur Freude der anderen Waldbewohner.

Komm rein, Fuchs,  
es heißt schließlich Fuchsteich.



Biegt an der Sternkreuzung rechts in  
die große Holländerschneise ein  
und läuft fast bis zum Ende weiter.

Komm raus, Dackel,  
die letzte Station wartet.



**Kapitel 7**

**Eins  
ergibt  
das Andere**

*Zum Wohle aller ... Sturm ... Dominosteine ...*



Hast du Dominosteine dabei?

Nee, natürlich nicht.




Oh, ich weiß was!  
Wir können mit Worten spielen.  
So, wie beim Legen der Dominosteine  
die Enden der Steine zusammenpassen  
müssen, muss ein Wort immer  
genauso anfangen,  
wie das Vorgängerwort endet.  
Ich sage z. B. Baumhaus ...










Wieso liegt denn der hier eigentlich noch rum? Den hätte man längst klein sägen müssen.

Du schon wieder! Kannst du nicht einfach mal etwas so lassen, wie es ist?



Schau mal, als er umgestürzt ist, hat er andere mit sich gerissen.\*

\*Das nennt man „Dominoeffekt“.





Und totes Holz auch!  
Egal, ob umgestürzt oder noch stehend,  
dick oder dünn – totes Holz ist für mich  
und Tausende andere Wesen lebenswichtig.  
Es ist die Wiege des Waldes.



Siehst du Dackel,  
gar keine gute Idee,  
alles aufräumen zu wollen –  
habe ich dir ja gleich gesagt!

Wir könnten uns darauf einigen,  
dass alles, was der Wind umwirft,  
liegen bleibt.





Besser noch alles,  
was von alleine umfällt!



Zum Wohle aller bleibt totes Holz im Wald,  
auch Bäume, die im Sturm  
wie Dominosteine kippen.

1986 entschied der Lübecker Senat, die Wälder der Stadt nach Prinzipien einer naturnahen Waldbewirtschaftung zu behandeln.

1994 wurde das daraufhin im Stadtwald entwickelte und vielfältig ausgezeichnete „Lübecker Modell der naturnahen Waldnutzung“ eingeführt.



Eigentlich mag ich es ja nicht,  
dass sich die Menschen  
in den Wald einmischen, aber ich gebe zu,  
sie machen das hier gar nicht so schlecht.

Voll in Ordnung.

Zurück am Waldeingang ...



So, jetzt ab nach Hause –  
du wirst bestimmt schon vermisst  
und ich muss meinen Bau  
wieder unordentlich machen.

Eine Frage noch –  
habt ihr Füchse das Buch am Ende  
damals verschwinden lassen???



Hat er es endlich kapiert ...! Aber wenn  
mein Ururururgroßvater das Buch heute  
in die Pfoten bekommen würde – er hätte  
gar keinen Grund, es verschwinden zu  
lassen. Was jetzt da drin steht, ist  
schließlich gut für alle Waldbewohner.



Wir hoffen, ihr hattet Spaß mit uns und dem Buch  
des Magiers am Rittbrookpfad.

Übrigens:

Mit Smartphone oder Tablet könnt ihr euch das Begleitheft  
auch digital anschauen oder den **Hörspaziergang** machen.

An der Station „Zeiten ändern sich“ haben wir  
ein **Grünes Klassenzimmer** eingerichtet,  
das ihr ebenfalls über die **Lauerholz-App** betreten könnt.  
Ihr solltet euch aber vorher mit der App darauf vorbereiten.

Wenn der Rittbrookpfad euch gefällt,  
dann teilt uns das mit – via Facebook,  
über die Lauerholz-App  
oder mit einem Brief an das Forstamt.

## Das Lübecker Modell

Menschen gestalten die Natur gern nach ihren Wünschen. Sie soll liefern, was Menschen glauben zu brauchen. Eine solche künstlich umgestaltete Natur ist oft einseitig und anfällig. Zudem braucht sie ständig Pflege, für die viel Zeit, Geld und Energie aufgewendet werden muss.

In Lübeck haben wir uns vor über 30 Jahren im Umgang mit unserem Wald für einen neuen und doch uralten Weg entschieden:

Nutze in Maßen, was die Natur dir bietet.

In einem Teil unserer Wälder schlagen wir kein Holz ein. Das sind unsere Referenzflächen. Sie zeigen, wie sich ein Forst entwickelt, wenn man ihn der Natur überlässt.

Es stellt sich heraus, dass

- von alleine gekeimte Bäume besser wachsen, als angesäte oder angepflanzte.
- auch ohne Durchforstung genügend wertvolle Stämme entstehen.
- sich selbst regulierende Waldsysteme risikoärmer und produktiver sind, eine höhere Vielfalt an Lebewesen beheimaten und anpassungsfähiger sind als von Menschen regulierte Forste.

Unser Ziel ist es, dass die Teile des Waldes, in denen wir Bäume fällen, praktisch nicht von den Teilen zu unterscheiden sind, in denen wir keine Bäume fällen.







Wir wollen lernen, so naturnah wie möglich zu arbeiten. Und wir sind auf einem guten Weg dorthin:

- Wir unterstützen unseren Wald bei seiner Entwicklung hin zu einer natürlichen Waldgesellschaft.
- Wir orientieren unsere Erwartungen an dem, was der Wald am jeweiligen Ort von sich aus bietet. Wir gestalten weder den Ort noch den Wald um, um höhere Erträge zu erzielen.
- Wir machen nur das Nötigste, um qualitativ gute Bäume der Naturwaldgesellschaft zu fördern. Damit minimieren sich die Eingriffe in das Ökosystem einerseits und unsere Kosten andererseits. Es wird nicht gesät oder gepflanzt. Geerntet werden nur einzelne, dicke Bäume oder kleine Gruppen. Bäume, die von allein sterben, bleiben als Totholz im Wald. Bäume mit besonderem Nutzen für andere Waldbewohner, auch Biotopbäume genannt, werden nicht gefällt. Gift kommt nie zum Einsatz.

Das finden nicht nur Naturschützer toll. Mittlerweile orientieren sich auch andere Städte an unserem Modell, z. B. Berlin, Kiel und Göttingen.

Wir wünschen schöne Stunden im Lauerholz.

Wir bedanken uns für ihre Unterstützung bei:



Engelbert und Hertha Albers-Stiftung

Wer nicht lesen will, kann hören:



Vorgeschichte



Hotspot? Echt cool!



Kunst oder künstlich?



Zeiten ändern sich



Stell die Lauscher!



Licht-Bild-Vortrag



Den Richtigen finden



Eins ergibt das Andere

Mehr von Dackel und  
Fuchs zum Lesen und  
Hören gibt es hier:



[www.facebook.com/LauerholzStadtwald](https://www.facebook.com/LauerholzStadtwald)  
[www.lauerholz-stadtwald.de/rittbrook](http://www.lauerholz-stadtwald.de/rittbrook)